

EUROB startet durch!

Kreativ und ohne Notendruck zur Matura

EUROB Bozen Bolzano
Europäische Waldorf
Oberstufe
Scuola Superiore
Steineriana
Waldorf
School



Was will entstehen?



- | Eine Waldorfoberstufe mit der Möglichkeit zu maturieren (9. - 13. Klasse)
- | Grundlagen ist die Menschenkunde Rudolf Steiners
- | Sie soll die in den Unter- und Mittelstufen der Waldorfschulen angelegten Inhalte, Fähigkeiten und Qualitäten bis zur reifen Frucht weiterentwickeln.
- | Sie soll all jenen Eltern und Schülerinnen und Schülern von anderen Schulen, die Möglichkeit bieten, einzusteigen, mitzuarbeiten und eine zeitgemäße Oberstufe zu entwickeln und zu besuchen.

Ziele



- ∅ Aus dieser Schule sollen Menschen hervorgehen, die mit großer Freude, Antriebskraft und vorbereitet in das verantwortungsvolle Erwachsenenleben hinausgehen.
- ∅ Sie möchten sich zur Freiheit, Wachheit und Achtsamkeit ihrer **Mitwelt** gegenüber entwickeln.
- ∅ Fähig sein, selbst zu entscheiden, und sich nicht von der **Umwelt** und sonstigen Einflüssen manipulieren lassen.
- ∅ Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, ihre Mit- und Umwelt kreativ, liebevoll und konstruktiv weiter zu gestalten.
- ∅ Auch durch den Mut zu Fehlern, aus denen gelernt werden will in der Liebe zu den Dingen.
- ∅ Das in den jungen Menschen schlummernde Potential soll genährt werden - ohne allzu viel Zeit mit sinnlosen Dingen zu verbringen.
- ∅ Und das Ganze mit **Kopf, Herz und Hand**.

Lehrplankonzept

Pflichtfächer	Schulstufen und Wochenstunden				Summe
	9	10	11	12	
Deutsch	4	4	4	4	16
Italienisch	4	4	4	4	16
Englisch	3	3	3	3	12
Geographie und Wirtschaftskunde	1	1	1	1	4
Geschichte und Sozialkunde	2	1	1	1	6
Kunstgeschichte	1	1	1	1	4
Philosophie	–	–	–	1	1
Ethik	1	1	1	1	4
Mathematik	4	4	3	4	15
Darstellende Geometrie	1	1	1,5	–	3,5
Biologie und Umweltkunde	1	1	1,5	1	4,5
Physik	1	1	2	1	5
Chemie	1	1	1	1	4
Technologie	–	–	1	0,5	1,5
Informatik	1	1	2	1	5

Lehrplan

Leibeserziehung	3	3	3	3	12
Musikerziehung	3	3	3	3	12
Eurythmie	1	1	1	1	4
Schauspiel	1	1	1	2	5
Kunsterziehung					
Zeichnen/Malen	1	1	1	1	4
Plastizieren	1	1	1	1	4
Werkerziehung					
Handarbeit	3	1,5	1,5	–	3
Buchbinden	–	–	–	1	1
Handwerk/Steinhauen	–	–	–	1	1
Tischlern	1,5	1,5	1,5	–	4,5
Metall	–	0,5	–	–	0,5
Reisen	1	1	1	1	4
Projektarbeit	–	–	–	2	2
 Summe der Pflichtfächer	40	39	40	40,5	159,5

LehrerInnenprofil

- Ø Sie sollen staatlich anerkannte Abschlüsse vorweisen können
- Ø pädagogisch fähig und initiativ sein
- Ø unternehmerisch denken können
- Ø ausgebildet sein in Waldorfpädagogik
- Ø haben erkannt, dass Freiräume für die SchülerInnen innerhalb der Schule entstehen sollen, weil sie das aktive Urteilen und die Willenskräfte stärken, was eines der wichtigsten Anliegen der Waldorfpädagogik ist.
- Ø Sie können gut mit dem Jugendalter umgehen und Beziehung mit den Heranwachsenden eingehen
- Ø Sie sind fähig zum gemeinsamen fächerübergreifenden Unterricht (team-teaching).

Schülerprofil

- ∅ Die Waldorfoberstufe ist offen für alle SchülerInnen.
- ∅ Sie sollen Interesse haben an selbständigem Arbeiten, sozialer Zusammenarbeit, an einem breit angelegten Bildungsangebot
- ∅ für Körper, Seele und Geist.
- ∅ Sie sollen sich frei für die Oberstufe entscheiden und sich mit ihr identifizieren können.



Elternprofil



- Ø Alle interessierten Eltern sind eingeladen sich am Aufbau der Oberstufe zu beteiligen.
- Ø Sie sollen den Entwicklungsprozess ihrer Kinder verantwortungsvoll begleiten sich für die Entwicklung des Aufbaus interessieren.
- Ø Die pädagogischen Grundlagen werden gemeinsam von Eltern und Lehrern erarbeitet.

Raum- und Standortfrage

- Ø Schuljahr 2006/07 in der Waldorfschule Christian Morgenstern in Meran.
- Ø Dann Meran oder Bozen (auch wegen Brixen und Trient)





Finanzierungskonzept

- Ø Im Rahmen einer Arbeitsgruppe wird kontinuierlich an der Finanzierung des Projektes gearbeitet.
- Ø Hierzu gehört auch die Suche nach Sponsoren im Bereich Politik und Wirtschaft
- Ø Nach Stand der Dinge: 340 Euro –
Lehrergehälter an Staatsschulen
angepasst

Finanzielles Ziel



- Ø Wir werden weiter daran arbeiten, dass, im Sinne der EU, ähnlich wie in Holland, Deutschland, Schweden u. a. insbesondere Lehrergehälter vom Staat mitfinanziert werden, so dass die Kosten für die Eltern sinken werden.
- Ø Auch suchen wir die Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen, um eine Waldorfoberstufe in der gesamten italienischen Schullandschaft integrieren zu können.

Was wir vermitteln können:

- Die Willenserziehung und das aktive Urteilen-Können sind Ziele dieser Waldorfoberstufe!



Pubertät und Adoleszenz

- | Das Kind lebt bis zum 12- 14. Lebensjahr in einer Einheit mit der Welt.
- | Es folgt die Pubertät, eine Art Blitz, der das individuelle in der menschlichen Seele aufleuchten lässt, ein Urschnitt in der menschlichen Entwicklung.
- | die Orientierung nimmt ab
- | die Selbstbewusstwerdung beginnt zu wachsen, was zunächst als völlige Beschränkung erlebt wird, woraus eine Krisis erwächst.
- | Diese Entwicklung der Selbstbewusstwerdung hängt eng zusammen mit dem Erwachen der eigenen Urteilskraft und des Willens und damit mit Ur-idealen der Waldorfpädagogik: Kopf, Herz und Hand.

Kopf (Betrachtender Unterricht)

- Die **eigene Urteilskraft** (Wille im Denken und Vorurteilslos) der Jugendlichen wird aktiviert, indem der Lehrer **Freiräume** schafft, in welche die Aktivität hineinwächst.





Hand (Gestaltender Unterricht)

- | Etwas mit der Hand zu tun, **handwerken**, (auch mit dem ganzen Körper im Sport- oder Eurythmieunterricht), führt nach vielen Bemühungen in den Willen
- | Dieses Üben in den Geschicklichkeiten treibt den **Willen in die Handlung** und **lässt Sinn** entstehen, insbesondere, wenn er der eigenen Intention folgt.

Herz

- | Beides gleichberechtigt entwickelt und geübt, entfacht die Mitte, den **Willen im Herzen**, die Liebe, das Interesse, die Verbindlichkeit im Handeln – Fähigkeiten, die heutzutage immer mehr egoistischen Tendenzen weichen.



Das Angebot

Nicht gefragt werden soll: Was braucht der Mensch zu wissen und zu können für die soziale Ordnung die besteht, sondern: *Was ist im Menschen veranlagt und was kann in ihm entwickelt werden.*

Rudolf Steiner

Lernen für's Leben Imparare per la vita Learn for life



1. Die sprachliche Kompetenz

- | *Sprache ist eine der wertvollsten und größten geistigen Errungenschaften des Menschen.*
- | Sie ist das Kennzeichen einer Kultur, die Mehrsprachigkeit ein Kennzeichen der wachsenden europäischen Kultur. Darum wird auch ein besonderes Augenmerk auf diesen Bereich gelegt.
- | Daneben sollen aber auch für alle SchülerInnen 3 Sprachen angeboten werden (Deutsch, Italienisch, Englisch), so dass verschiedenste Fächer in unterschiedlichen Sprachen, fächerübergreifend und mehrsprachig angeboten werden können.

Das soll in der 9. Klasse gezielt vorbereitet werden durch:

- | *Arbeit an der Sprachstruktur*
- | *Grammatik*
- | *Rechtschreibung*
- | *Lebendiges Erzählen*



Lebensbezug

- | Das Geschriebene hat Bezug zum Leben weshalb es durch Schulzeitung, Schülerzeitung und in öffentlichen Journalen immer wieder präsentiert werden soll. (Wandzeitungen, Klassentagebücher, Bücher, Praktikaberichte, Druckerei)
- | Die Teilnahme an Sprachwettbewerben soll gefördert werden.
- | Um noch mehr ins Praktische zu kommen, sind ab der 9. Klasse Praktika obligatorisch, die möglichst in nicht muttersprachlichen Betrieben absolviert werden sollten.
- | Kontakte, um Auslandsaufenthalte an anderen Waldorfschulen zu ermöglichen, die weltweit nach ähnlichem Lehrplan arbeiten. Partnerschulen (z. B. Australien, Südafrika, Kanada, Israel ...) werden aufgebaut.
- | Aufbau suggestopädischer Blöcke



2. Die musikalische Kompetenz

- | *Die Musik, die den Menschen bereichert, soll in vielfältiger Weise gefördert werden. Bei der musikalischen Intelligenz geht es um die Fähigkeit, in Musik zu denken, musikalische Rhythmen und Muster wahrzunehmen, zu erkennen, zu erinnern, umzuwandeln und wieder zugeben. Neue Untersuchungen zeigen, dass eine frühe musikalische Förderung viele andere Intelligenzbereiche wesentlich und positiv beeinflusst. Sie kann heilend und harmonisierend wirken.*
- | Musik und gemeinsames Musizieren fördern
- | die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten
- | das Hören
- | Takt- und rhythmisches Gefühl
- | Den richtigen Ton anschlagen
- | die soziale Kompetenz
- | das Sich-Einlassen auf andere
- | die Gesundheit
- | Chor-, Orchester- und Rhythmikgruppen werden angeboten.

3. Logisch-mathematische Kompetenz

- | Hierunter werden die Fähigkeiten verstanden, mit *Beweisketten* umzugehen durch Abstraktionen, Ähnlichkeiten zwischen Dingen zu erkennen, mit Zahlen, Mengen und mentalen Operationen umzugehen.
- | Mathematik, Geometrie und auch die Philosophie fördern das *nicht gegenständliche Denken*.
- | Dadurch können auch *Vorurteilslosigkeit* und *Wertfreiheit* geschult werden.
- | Das Abstrakte macht frei.
- | Die Mathematik soll so behandelt werden, dass sie ein Gefühl von *Sicherheit und Freude am Lernen* vermittelt.
- | Weil das Wissen in diesem Fach so wichtig ist, soll es nicht maturazentriert sein und kein Paukfach, da es sonst zur Unfreiheit führen würde.
- | Das Praktische im Bereich dieser Kompetenz ist das ständige *selbstständige Rechnen und Denken*
- | das Feldmessen, das aus der Trigonometrie hervorgeht
- | Buchhaltung und Rechtskunde
- | Umgang mit Geld/Konsumverhalten

4. Räumliche Intelligenz

- | Hier geht es um die Fähigkeit, Visuelles richtig wahrzunehmen, damit im Kopf zu experimentieren und sich die Welt räumlich vorzustellen und in dieser Welt mit allen Körper, Seele, Geist und allen Sinnen zu leben.
- | Darstellenden Geometrie, Kunstbetrachtung
- | Ein vielfältiger Sport-, Kunst-, Handwerks- und Handarbeitsunterricht sorgt für körperliche Wahrnehmung von Raum.
- | Auch gehören Astronomie, Eurythmie, Schauspiel, Zirkus, Architektur in diesen Zusammenhängen genannt.
- | Zunächst dient dieser Bereich der Schulung des Gleichgewichtsorgans dazu, klare Vorstellung von dieser Welt bekommen
- | Selbstbewusstsein zu erlangen durch Körper- und Sinnesschulung
- | der Angstüberwindung
- | dem Sich Wohlfühlen in der Welt



5. Körperlich-kinästhetische Intelligenz

- | Die Fähigkeit, seinen ganzen Körper oder Teile, wie Hände oder Füße, geschickt einzusetzen um ein Problem zu lösen oder etwas zu produzieren
- | Hier geht es ganz konkret um die Auseinandersetzung mit Körper, körperlicher Arbeit, Bewegung.
- | *Körperliche Arbeit und Bewegung tun uns gut.*
- | Zum Konzept gehören u. a. folgende Bewegungs- und Sportarten: Schwimmen, Leichtathletik, Geräteturnen, Qi Gong, Tai Chi, Schwertkampf, Fechten, Bogenschießen, Eurythmie Akrobatik



6. Emotionale Kompetenzen

- Die emotionalen Kompetenzen werden unterschieden in intrapersonale und interpersonale Kompetenz

Für die Pädagogik lautet hier die Frage:

Wie kann Schule auf die sich ständig verändernden Lebenssituationen vorbereiten und dabei doch dem Eigenen helfen, sich zu entwickeln.



a) Intrapersonale Kompetenz

- | Die Fähigkeit, Impulse zu kontrollieren eigene Grenzen zu kennen und mit den eigenen Gefühlen klug umzugehen. Personen mit intrapersonaler Kompetenz kennen ihre Möglichkeiten, Stärken, Schwächen und Grenzen und können diese auch formulieren und Standpunkte beziehen.
- | Fast alle Fächer werden in Epochen (Blöcken) unterrichtet.
- | Deshalb können am Epochenanfang in einem gemeinsamen Gespräch zwischen Lehrern und Schülern Erwartungen, Anforderungen, Zielsetzungen formuliert werden, die dann am Ende der Epoche nachfragend überprüft werden.
- | Die Klassenraumgestaltung soll dem entgegenkommen.
- | Habe ich das, was ich mir vorgenommen habe, erfüllt?
- | Wie lerne ich?
- | Wie agiere ich im Unterricht und gegenüber anderen?
- | Welche Inhalte habe ich aufgenommen?
- | Es kann auch die **Notengebung** ersetzen.

b) Interpersonale Kompetenz

Beziehungskunde

Hier geht es um die Fähigkeit, andere Menschen zu verstehen mit ihnen einfühlsam zu kommunizieren. Vielleicht könnte man es auch als Nächstenliebe bezeichnen.

Jedenfalls lautet die Frage: „Wie kann ich ein sozialer (gesellschaftsfähiger, beziehungsfähiger) Mensch werden?“

Elternführerschein

Entwicklungsfragen

Ernährungsfragen

Wie durchlebe ich Krisen?

Wie übe ich Gleichmut?

Sterbe-Phasen verstehen

Meditation

Wie treffe ich Entscheidungen?

Menschenrechtsepoche



7. Naturalistische Intelligenz

- | Hierunter versteht man die Fähigkeit, zu beobachten, zu unterscheiden, zu erkennen, sowie eine Sensibilität für die Natur und ihre Phänomene zu entwickeln.
- | Wie Peter Ustinov zurecht sagt: Fast alle unsere Klein- und Großkriege sind die Folgen von Vorurteilen.
- | Vorurteile resultieren aus nicht genauem Beobachten, aus dem Nicht-Warten-Können, was sich aus der Beobachtung und Beschreibung ergeben kann.
- | **Goethe** hat die naturalistische Kompetenz sehr bildhaft beschrieben:
- | *Willst du eine Pflanze erkennen, so schneide sie nicht ab, zerlege sie nicht in ihre Einzelbestandteile, sondern gehe täglich hinaus, betrachte sie mit allen Sinnen, dann wird sie dir ihr Geheimnis offenbaren.*

8. Existentielle Kompetenz

- | Hierunter verstehen wir die Fähigkeit, die wesentlichen Fragen unseres Daseins zu erkennen und Antworten dazu zu suchen.
- | **Und:** *Die Frage nach dem Tod ist die wirklich existentielle Frage, die in dieser Altersstufe, zwischen 15 und 19 Jahre, relevant ist!*
- | Deshalb wird gesucht!
- | Warum ist das Leben wirklich wichtig?
- | Wie kann man sich selbst spüren?
- | Camus hat gesagt, die einzig wirklich philosophische Frage unserer Zeit ist der Freitod.

Sinnfragen



- | Was für ein Mensch bin ich?
- | Was für ein Mensch will ich einmal sein?
- | Wohin und wozu geht es mit mir weiter?
- | Was erhoffe ich mir von den anderen?
- | Wie möchte ich, dass sie mit mir umgehen?
- | Wie möchte ich mit ihnen umgehen?
- | An welchen Punkten werden Jugendliche unruhig und wollen ihr Erkenntnisseeinfließen lassen?
- | *Existenzielle Kompetenzen beschäftigen sich auch mit folgenden Fragen:*

Grenzsituationen

- | *Überlebenstraining ...*
- | *Fragen nach dem Tod und dem Tod von Mitmenschen*
- | *Ängste überwinden*
- | *Liebe und Nähe finden*
- | *Scheitern lernen, obwohl niemals das Scheitern gelehrt wird*
- | *Aufstehen lernen*
- | *Weggehen, Verlassen-Werden, Geborgensein, Verlorengehen, Gefundenwerden als Grunderfahrungen des menschlichen Seins*
- | *Parzival*
- | *Erkannt-werden, Geliebt-werden, Fähig-werden*
- | **Ohne Geld von**
- | 9. Klasse: Florenz nach Bozen
- | 10. Klasse: Rom nach Bozen
- | 11. Klasse Brindisi nach Bozen
- | 12. Klasse Ankara nach Bozen
- | 1 Woche Gehen im Schuljahr (Wandernd Landschaften erschließen ...)



Sozial- und Kommunikationstraining - Medienkunde

- | Im Medienzeitalter und den multimedialen Kinderzimmern legen wir wert auf einen Ausgleich zu der Vereinnahmung zu den Medien.
- | Wir nutzen alle modernen Technologien als Arbeitsgeräte.
- | Als Ausgleich werden Sinneserfahrungen, Raumerlebnisse, Bewegung, Kommunikation in Fächern wie Schauspiel, Eurythmie und dem vielfältigen Sportprogramm angeboten. *Im Medienzeitalter und den multimedialen Kinderzimmern legen wir wert auf einen Ausgleich zu der Vereinnahmung zu den Medien.*
- | Wir nutzen alle modernen Technologien als Arbeitsgeräte.
- | Als Ausgleich werden Sinneserfahrungen, Raumerlebnisse, Bewegung, Kommunikation in Fächern wie Schauspiel, Eurythmie und dem vielfältigen Sportprogramm angeboten.

Schule und Arbeitswelt – Lernen in Ernstsituationen

- | Rasante Veränderungen der Arbeitswelt verlangen nach neuen Unterrichtsansätzen.
- | Im Hinblick auf die immer drängender werdenden Fragen vieler Eltern im Spannungsfeld von Schule und beruflicher Zukunft ist dies auch im Hinblick auf eine neue Oberstufe zu berücksichtigen.
- | *SchülerInnen sollen auch in die Arbeitswelt hinausgehen (Pestalozzi)*
- | Dadurch erwerben sie Erfahrungen und erleben sinnhaftes Tun.
- | Die Jugendlichen erlernen:
 - | *Zuverlässigkeit*
 - | *Pünktlichkeit – Arbeitsrhythmus wird in die Schule getragen*
 - | *Flinkheit*
 - | *Sorgfalt*
 - | *Genauigkeit*

Praktika

- | 9. Klasse: 4-wöchiges Praktikum in der Landwirtschaft
- | 10. Klasse: 4-wöchiges Praktikum im Bereich Handwerk
- | 2-wöchiges Praktikum im Bereich Vermessung
- | 11. Klasse: 4 Tage die Woche Schule (9 – 16 Uhr), 2 Tage (Montag, Dienstag)
Arbeit in einer sozialen Einrichtung
- | 12. Klasse: 4 Tage die Woche Schule (9 – 16 Uhr), 2 Tage (Montag, Dienstag)
Arbeit in einer industriellen Einrichtung oder nach Interesse
- | Auch sind wir bestrebt, UnternehmerInnen als Lehrer zu gewinnen.



Methode- und Arbeitstechniken

In einer Klassenstufe treffen sich heute die unterschiedlichsten Entwicklungsstufen und Milieus. In einer 9. Klasse finden sich in Wirklichkeit nicht 14-15-jährige, sondern von der Entwicklung her 13- bis 17-Jährige. Deshalb erreicht Einheitsstoff und Frontalunterricht immer weniger Schüler.

a)	Lesen	10 %
b)	Hören	20 %
c)	Sehen	30 %
d)	Sehen und Hören	50 %
e)	selber Sagen	80 %
f)	selber Tun	90 %

Dabei wird der Lehrer vom allwissenden Übervater zum Lernbegleiter, der Schüler vom Untertan zur selbst bestimmten, mündigen, demokratiefähigen Persönlichkeit.

Auch soll darauf geachtet werden, dass nicht der Stoff, das Stoff-Durchbringen, im Zentrum des Unterrichts stehen („sich dem Stoff verschreiben, heißt Seelen zerreiben!“), sondern das Lernen fürs Leben und die Begegnung.

Prüfungen und Zeugnisse

- | Insbesondere das *gegenseitige Prüfen und das Colloquium* werden bevorzugt, da dadurch das Einzelkämpfertum überwunden wird und *im Rahmen der Prüfung alle etwas lernen*.



Die Jahresabschlusszeugnisse sind dreigeteilt:

- | a) Im Rahmen einer 2-wöchigen Epoche zum Schuljahresende erarbeiten sich die SchülerInnen ein **Bewerbungs-** und ein **Entwicklungsportfolio**.
- | Dabei wird das wiederholt, was im Laufe des Schuljahres gelernt wurde.
- | Das Wiederholen zum Schuljahresende entspricht sowohl einem Uransinnen der Waldorfpädagogik, als auch den Aussagen des renommierten Ulmer Neurologen *Manfred Spitzer, der behauptet, dass wirklich Gelerntes erst nach einem langen Zeitraum – er sagt 6 Monate – wirklich als Gelerntes geprüft werden kann.*

Schlüsselqualifikationen



- | Selbstständigkeit
- | Teamfähigkeit
- | Erkundungskompetenz
- | Handlungskompetenz
- | Konfliktfähigkeit
- | Kreativität/Musisches
- | Flexibilität
- | Toleranz
- | Fähigkeit zum vernetzten Denken
- | Kommunikationsfähigkeit

Das Schreiben dieser Beurteilungen übernimmt nicht nur der Klassenlehrer/Tutor, sondern es wird kollegial verteilt.

Noten



- | Noten in unserer Gesellschaft sind Dogma. Deshalb geben wir auch ein Notenzeugnis aus. Diese orientieren sich am realen Wissen, an der Mitarbeit und selbstständigen Tätigkeit und an der Umsetzung und dem Einbringen der eigenen Fähigkeiten.

Matura

- Nach der 13. Klasse soll es ein staatlich anerkanntes Maturazeugnis geben.



Schulräume

A decorative graphic at the top of the slide features a row of five circles. The first circle is solid light purple and contains the text 'Schulräume'. The second circle is a white outline. The third circle is solid light purple. The fourth circle is a white outline. The fifth circle is solid light purple.

- | Die Schule soll in Bozen sein.
- | Die Art und Gestaltung der Schulräume soll so sein, dass sich die Vielfalt auch umsetzen kann. Man kann es auch als Lerndorf bezeichnen.
- | Die Klassenzimmer sind sehr groß (ähnlich einem Großraumbüro bzw. Fabrikhalle), multifunktional und enthalten:
 - | a) das normale Klassenzimmer für Frontalunterricht
 - | b) Sitzkreise
 - | c) Medienecke und Bibliothek
 - | d) Arbeitsnischen
 - | e) Entspannungsnischen mit u. a. Bewegungsgeräten ...
- | Daneben werden folgende angrenzende Räumlichkeiten benötigt: Computerraum, naturwissenschaftlicher Raum, Werkräume, Turnhalle, Theater, Saal, Computerraum, Bibliothek, Lehrerzimmer, Elternzimmer.
- | Zusätzlich ein Pausenhof mit Garten.

Waldorf als internationale Bewegung

- | Waldorfschulen sind international. Das fördert die interkulturelle Toleranz.
- | Es gibt weltweite Austauschmöglichkeiten.



Trägerschaft



- | Die Oberstufe wird getragen vom Verein der Europäischen Waldorfoberschule Bozen. Weitere Organisationsstrukturen entsprechend der Sozialen Dreigliederung werden noch erarbeitet.

Schul- und Leitbildentwicklung

- Die Europäische Waldorfoberschule Bozen und ihr Leitbild sind und bleiben entwicklungsfähig im Sinne eines offenen Systems.



Rückblicke



Wie die Lerninhalte vermittelt werden

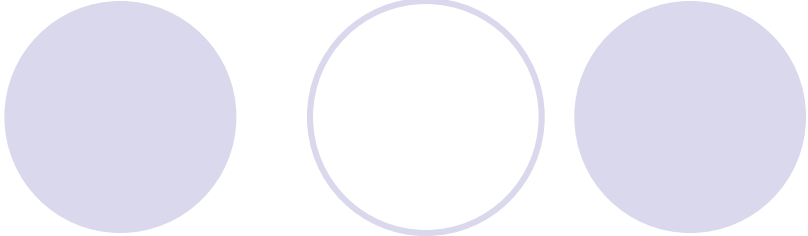
Unsere drei Töchter gehen bzw. gingen allesamt zur Waldorfschule. In der Pädagogik halte ich folgende Dinge für erwähnenswert:

- Die Lerninhalte werden so vermittelt, dass die SchülerInnen eine Beziehung von Mathematik, Deutsch und Malen herstellen können. Ihnen ist beigebracht worden, Gedanken an der Beobachtung zu schulen. Um einen Sinn für die Realität zu entwickeln, scheint mir dies sehr wichtig.
- Außerdem ist die Schulzeit von vielen schönen Erlebnissen und Erfahrungen geprägt, u. a. konnten sie für längere Zeit die Waldorfschulen in Edinburgh, Philadelphia und Mailand besuchen.
Marlies Luxner, Schülerinnenmutter

Unser Logo

- | Besteht aus 3 Elementen:
Krumme, Punkt, Gerade
- | Die *Krumme* bildet eine *Schale*, ein bewahrendes Element, die auch in die *Zukunft* weist.
- | Der *Punkt* will alles auf den Punkt bringen.
- | Auch die *Gerade* weist in die *Zukunft*.
- | *Punkt und Gerade* zusammen zeigen einen *Menschen*.
- | Die 3 steht für alles was mit der Schule zu tun hat:

<i>Italienisch</i>	<i>Englisch</i>	<i>Deutsch</i>
<i>Kopf</i>	<i>Herz</i>	<i>Hand</i>
<i>Eltern</i>	<i>Schüler</i>	<i>Lehrer</i>
<i>Kraft</i>	<i>Mut</i>	<i>Licht</i>



EUROB Bozen Bolzano
Europäische Waldorf
Oberstufe
Scuola Superiore
Steineriana
Waldorf
High School

„Lernen für's Leben“ ist exakt die Absicht
der neuen Oberstufe. EUROB

